

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 10 (1920)

Heft: 18

Rubrik: Unterhaltendes und Belehrendes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterhaltendes und Belehrendes

Deheime ha-n-i Jahr und Tag.

Deheime ha-n-i Jahr und Tag
Mit Blange d's Glück erwartet.
Drwile-n-aber Schlag uf Schlag
het d's Unglück mi g'schtrampartet.

Und wo-n-i wieder einisch ha
Res Unglück müsse sueche,
Da ha-n-i dänkt: ne ganze Ma
Dä geit sys Glück gab sueche.

Z bi d'ruslos mit früscher Chraft,
Res Liebli ha-n-i g'sunge;
Doch uf d'r ganze Wanderschaft
Ha-n-i mys Glück nie g'sunge.

Nach Jahre, wo-n-i hei cho bi,
Sich uf em Tisch ne Charte;
Druff schteit, daß d's Glück sig bi m'r gfi,
Res heig nit chönnne warte.

Jakob Hovald, Thun.

Kriegstschuß und Völkerverständigung.

Vor kurzem ist eine Notiz durch die Presse gegangen, daß der französische Lieutenant Delamare-Maze eine Erfindung gemacht habe, wonach die Tragweite von Riegengeschüßen nach Art derjenigen, die im letzten Kriege Paris bombardierten, um 100 Prozent gesteigert werden kann. Die Geschwindigkeit des Geschosses wird verdoppelt und die Tragkraft auf 150 englische Meilen erhöht. Die französische Regierung ist von der Wirksamkeit der Erfindung überzeugt und hat das Patent erworben, gleichzeitig aber loyalerweise den Alliierten Kenntnis davon gegeben. Wie einem Leitartikel der "Times" entnommen, bringt das englische Kriegsministerium der Sache das größte Interesse entgegen, gibt doch Lieutenant Delamare der bestimmten Hoffnung Ausdruck, seine Erfindung bald auch auf Maschinengewehre und Gewehre anwenden zu können.

Dem englischen Blatte zufolge handelt es sich da um eine Realität, mit der alle Staaten in künftigen Kriegen zu rechnen haben werden. Der Wert des Völkerbundes werde dadurch enorm gesteigert. Schon vor dem Ende des Krieges war klar, daß die stark erhöhte Tragweite der Geschüze, sowie die Vermehrung und Verbesserung der Flugzeuge die Zerstörung weit hinter die Schlachtfestfront getragen hatten. Für viele Städte, die beim Ausbruch der Feindseligkeiten vor jeder Gefahr gefischt schienen, wurde das Leben nahezu unmöglich gemacht. In einem künftigen Kriege gäbe es kaum mehr eine Grenze für den Grad der Zerstörung. „London zum Beispiel“, erklärten die „Times“, könnten von Batterien des neuen Geschützes bombardiert werden, die bei Zeebrügge in Belgien oder auf Kriegsschiffen weit draußen in der Nordsee aufgestellt wären; gleichzeitig könnte es dem Bombardement einer nach Tausenden von Flugzeugen zählenden Luftflotte ausgesetzt werden, welche schwere Explosionsmassen von viel größerer Zerstörungskraft mit sich führten, als bisher geahnt wurde. Die Aussicht namentlich für große Städte, die jedenfalls zuerst

angegriffen würden, ist entsetzenderregend. Weite Gebiete mit ihrer ganzen Bevölkerung würden einfach weggewischt. Eine skrupellose Macht könnte durch einen plötzlichen ungerechtfertigten Angriff das Opfer so sehr durch Überraschung treffen, daß der Krieg beendet wäre, bevor er begonnen hätte.“

Die neue Kanone, die direkt nach dem Ende des Krieges auf den Plan tritt und der andere, noch unheimlichere Erfindungen folgen werden, ist nach englischer Auffassung „ein unwiderlegbares Argument zugunsten des Völkerbundes“. Der Krieg werde für die Zukunft eine noch scheußlichere Bedrohung für das Glück und Gedeihen des Menschen- geschlechtes sein, als bis zu diesen Tagen. „Der Völkerbund“, schließen die „Times“ ihren Artikel über die französische Erfindung, „muß die Macht haben, eine so schwere Strafe für ungerechtfertigte Angriffe zu verhängen, daß niemand wagen wird, einen Krieg zu beginnen. Aus diesem Grunde muß der Völkerbund die stärkste Verbindung von Staaten sein, die sich überhaupt denken läßt.“ („N. Schw. Ztg.“)

Die Schlafwagenhotels.

Um dem immer empfindlicher werden den Mangel an guten Unterkunftsgelegenheiten in Berlin abzuholzen, hat sich die preußische Staatsbahnhverwaltung im Einvernehmen mit dem Berliner Hotelbesitzerverband und anderen Verkehrsvereinen entschlossen, eine Anzahl der wegen der Verkehrseinchränkungen zurzeit außer Betrieb gestellten Schlafwagen den Reisenden als Nachtherberge zur Verfügung zu stellen. Kürzlich fand nun die Einweihung des neuartigen Hotels vor dem Anhalter Bahnhof statt. Zunächst sind sechs Schlafwagen für diesen Zweck aufgestellt worden, so daß etwa anderthalb hundert Gäste untergebracht werden können, was schon der Leistung eines mittleren Hotels entspricht. Für 15 Mark, wozu noch 2 Mark Einstiegegebühr kommen, erhält der Fremde einen tadellos erwärmten Raum, worauf er in der jetzigen Kohlennot-Periode in Hotels und Pensionen nicht immer zählen kann, und ein sauberes Bett, was ebenfalls nicht mehr so selbstverständlich ist wie früher. Auch werden warme Getränke abends und morgens ausgegeben. Schon die Einweihungsnacht gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Das „Hotel“ war ausverkauft, großenteils von Gästen, die vor Glück strahlten, nach Stundenlangem Umherirren auf der Zimmersuche eine so erfreuliche Unterkunft gefunden zu haben. Besonders angenehm empfanden die neue Einrichtung die auf dem Anhalter Bahnhof eintreffenden Reisenden aus Süd- und Westdeutschland und der Schweiz, die nunmehr keinen weiten Weg auszuführen haben. Da der Nachverkehr fast ganz aufgehört hat und die sechs Wagen auf einem stillen Neben geleis stehen, wird die Nachtruhe weniger gestört, als in einem Hotel in einem der belebten Viertel Berlins.

Der Ferienpalast der Nähmannells.

Mrs Margaret Bonfield, die kürzlich als Delegierte der britischen Trade Unions die Industriezentren der Vereinigten Staaten besuchte, veröffentlicht im „Woman Worker“ einige interessante Reiseindrücke, denen wir folgende Schilderung eines von Newyorker Nähern gegründeten Unternehmens entlehen:

„Um sensationellster tritt der von den Frauen realisierte Fortschritt in einem Ferienheim zutage, das von der 25. Sektion des Newyorker Verbandes der Hemden-, Taillen- und Blusenmacherinnen angekauft wurde. Diese Eingesetzte zählt rund 30,000 Mitglieder. Die Organisation erwarb ein prächtiges, 700 Acres großes Besitztum, von denen etwa 85 Acres auf einen von bewaldeten Hügeln umkränzten See entfallen. Die Damen haben eine Badeanstalt, einen Schiffssteg mit mehreren angeketteten Röhnen und eine Halle mit einer Flottille von Motorbooten. Eine Anzahl hübscher, durch gedekte Gänge miteinander verbundener Häuser dienen als Wohnungen. Ein großer, zentral gelegener Speisesaal vereinigt die Insassen bei den Mahlzeiten; ein Tanzsaal, ein Café im Freien, Tennisplätze u. und zahlreiche Spazierwege innerhalb der großen Domäne ergänzen die Annehmlichkeiten des Aufenthalts. Das Ganze ist ein wundervolles genossenschaftliches Unternehmen und die in ihm verbrachten Tage werden mir eine kostliche Erinnerung sein. Das Besitztum, das 500 Feriengäste auf einmal aufzunehmen vermag, ist in der Nähe von Delaware Gap im Staate Pennsylvania gelegen und von der Newyorker Altstadt in zwei Stunden zu erreichen...“ „Diese Schönung“, schließt die Verfasserin, „sei der Einigkeit der Arbeiterinnen zu verdanken, aber sie lasse auch den Willen der American Girls erkennen, „ihr Leben mit etwas mehr Schönheit zu erfüllen.“

Literarisches

A. Axelrod, Das wirtschaftliche Ergebnis des Bolschewismus in Russland. Mit Geleitwort von H. Greulich. Verlag W. Drösch, Olten.

Der Verfasser, Sohn des bekannten russischen Sozialistführers, hat während ungefähr 10 Jahren in Russland als Fabrikarbeiter gelebt und Gelegenheit gehabt, die Zustände in Sovjetrussland aus unmittelbarer Nähe zu studieren. Sein Urteil über den Bolschewismus ist ein vernichtendes. Auch wenn wir das Mißtrauen in seiner Darstellung, die die Quellen nicht verzeigt, da wir sie sich nicht auf eigene Beobachtung stützen, in Anrechnung bringen, so bestätigt die Broschüre unsere Meinung vom russischen System, nämlich: daß es nicht für uns taugt, und daß es eine bloße Reaktionerscheinung im Verlaufe der Kriegstragödie ist, die aus den russischen Zuständen und der russischen Psyche zu erklären ist. H.B.

Trinket keine Milch ohne Zusatz von Tobler-Kakao — in Paketen mit der Bleiplombe. — Der Magen enthält bei Erwachsenen viel Laab, die Milch geringt rasch und beschwert den Magen. Ein Zusatz von Tobler-Kakao macht die Milch leichter verdaulich.

Nun Amthausgasse
Nr. 7

Lingerie Tschaggenny

Anerkannt gutempfohlenes Spezialgeschäft für

Aussteuern

Damenwäsche

Herrenwäsche

Eigenes Atelier

Billigste Preise

Nun Amthausgasse
Nr. 7

52

Klub-

Möbel, Herren-, Schlaf- und Esszimmer führen in grösster Auswahl

Möbelwerkstätten

PFLUGER & Co.

BERN, Kramgasse 10.

85

Tapisserie.

Lieferung franko Domizil. — Katalog verlangen.

Dekorationen.



Sch kaufe nur noch

den echten Tobler-Cacao in Paketen mit der Bleiplombe, da er immer von der gleichen, ausgezeichneten Qualität ist. Tobler-Cacao ist gesund und wohlschmeckend, leicht löslich und sehr bekömmlich, da er keine stopfende Wirkungen ursacht. Nur echt in Paketen mit der Bleiplombe von 100 g. 65cts, 200 g. frs. 1.25
400 g. frs. 2.50 und 1 kg frs. 6.25



TEPPICHAUS
FORSTER &
BERN-BUNDHAUS
EFFINGERSTRASSE 1

162

Stolzer, kräftiger

Schnurrbart

(gleich nach 16 Jahren)

Starker Haar-
und Bartwuchs
glänzender Er-
folg in kürze-
ster Zeit, gebraucht
„Nivla“

wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dichter Haarwuchs (beider Geschlechter). Unzähl. Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf.
Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret

Nivla Stärke Nr. I à Fr. 3.75
Nivla Stärke Nr. II à Fr. 5.60
Nivla extra stark à Fr. 8.50

Erfolg absolut sicher
garantiert

23

Gross-Exporthaus Tunisia P
Lausanne.

**BRISE
BISE**

108

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc. am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoife, Etamine, Wäschestückereien etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER
Kettenstichstickerei, HERISAU
Musterkollektion gegenseitig franko

Holzrollsitzwände

liefert in feinster Ausführung
für Garten und Verandas

Hermann Kästli, Bern
Rolladen-Industrie

Telephon 6277

64

WICH
JEDERART
IN KUNST-
AUFSTÜDIE
LIEFERT
JUL. IMFELD
KAPELLENSTR. 18
BERN

Inserate haben in der
„Berner Woche“ Erfolg.



Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 19

Bern, den 8. Mai 1920

10. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern. Telephon 672.
Abonnementpreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—
Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)
Abonnementsbeträge können spesenfrei auf Postcheck-Konto III. 1145 einbezahlt werden.

Insertionspreis: Für die viergesparte Bonpareillezelle 25 Cts. (Ausland 30 Cts.)
Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 3, 1. Stock. Filialen:
Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St.Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Dr. Hans Brächer, Spitalackerstrasse 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Spitalgasse Nr. 24 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Robert Reinick: Sonntagsfrühe (Gedicht). — Meinrad Lienert: Die Schmiedjungfer (eine Bergdorfgeschichte). — H. B.: Eduard Girardet (4 Illustr.). — Die Burg Nydegg (1 Illustr.). — F. V.: Eine Sage von der Gründung Berns. — A. Fankhauser: Ein Mann Namens Held. — *Berner Wochenzchronik*: Ernst Wildenbruch: Arbeit (Gedicht). — Die Linde bei der Dorfschmiede in Heimiswil. — Nekrolog mit Bildnis: Arthur Türler, gew. Handelsgärtner in Bern.

Astra-Speisefett

ist anerkannt
das beste!

Ueberall erhältlich

159

Kantonalbank von Bern

Hauptsitz: BERN

Zweiganstalten:

St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun,
Langenthal, Pruntrut, Münster, Interlaken,
Herzogenbuchsee, Delsberg, Langnau.

Agenturen in:

Tramlingen, Neuenstadt, Noirmont, Saignelégier,
Laufen, Malleray, Meiringen.

Staatsgarantie

Geschäftszweige:

Annahme von Gelddepositen:

in laufender Rechnung,
gegen Einlagescheine (Büchlein),
gegen Kassascheine.

Eröffnung von Krediten in laufender Rechnung, gesichert
durch Grundpfand, Hinterlage von Wertschriften oder
Personalbürgschaft.

Gewährung von Darlehen und von
Vorschüssen in Wechselform gegen Hinterlage von Wert-
schriften oder Bürgschaft.

Diskontierung und Inkasso von Wechseln, auf die Schweiz
und das Ausland.

Ausstellung von Mandaten auf schweiz. Bankplätze.

Ausstellung von Anweisungen, sowie von Kreditbriefen auf
das Ausland.

An- und Verkauf von Wertschriften.

Aufbewahrung von Wertsachen.

Vermietung von Stahlschrankfächern.

Entgegennahme von Zeichnungen bei Anleihens-Operationen.

Uebernahme von Kautioen gegenüber Amtsstellen und
Syndikaten.

151

SPIEZ PENSION SEEROSE

Angenehmer Ferienaufenthalt

153

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Thunauer

51 Kramgasse BERN Telephon 47.40



Damen- und
Herren-
Stoffe

Aussteuer-
Artikel

21

Verlangen Sie Muster
5 % Rabattmarken

Inserate haben in der Berner Woche guten Erfolg.

kunsthalle

Bern

Bernische Kunstgesellschaft
Turnus - Ausstellung
 des schweiz. Kunstvereins.
 Täglich (außer Montag vormittag) von 10—12 1/4 und 1 1/4 bis 5 Uhr, Donnerstag abends 8 bis 10 Uhr. 157
 Eintritt: Fr. 1.— Sonntag nachm. und Donnerstag abends 50 Rp. Mitglieder des Vereins Kunsthalle und der Kunstgesellschaft frei.
Lose
 der Turnausstellung a. d. Kasse. Preis Fr. 1.—.



üppigster, schönster Bu-
sen schon in 3—4 Wochen wird erreicht mit „Piara“ (aus indischen Substanzen, absolut unschädlich). Einfaches Einreiben genügt und ist der Erfolg nach einigen Anwendungen überraschend. — **Erfolg absolut sicher und garantiert.**
Versand diskret geg. Nachnahme (portofrei) Fr. 6. 25.

Alleindepot für die Schweiz: 24
Gross-Exorthaus Tunis, Lausanne

Holzrollschatzwände

liefer in feinster Ausführung
 für Garten und Verandas

Hermann Kästli, Bern
Rolladen-Industrie

Telephon 6277

64

Ein Preßemuseum.

Das Historische Museum in Bern ist um eine Sammlung bereichert worden, die einzige in ihrer Art dasteht und einer unserer jüngsten Wissenschaften, die sich insbesondere in den letzten Jahren als einer der mächtigsten Faktoren erwiesen hat, zum Gegenstand hat: die Presse. Schon vor 20 Jahren, als diese Sammlung begonnen wurde, hat Herr Karl J. Lüthi, dem diese Sammlung zu verdanken ist, die Bedeutung der Tagespublikationen, die vom Tag für den Tag entstanden sind, erkannt. Mit genauer Sachkenntnis, mit einem Fleiß, und mit einem Bibliothekar-talent, die nicht bald ihresgleichen finden dürften, hat Herr Lüthi die interessantesten und bedeutsamsten Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt gesammelt und genau registriert und katalogisiert. Mehr als 20.000 Zeitungen und Zeitschriften sind es, die die Sammlung ausmachen, und die Herr Lüthi hochherzig dem Gutenbergmuseum überließ. Sie soll nun fortgesetzt werden.

Sonntag den 2. Mai fand die Eröffnung der Ausstellung des Preßemuseums statt. Das Preßemuseum ist in den leider so knapp bemessenen Räumen des Gutenbergmuseums untergebracht, dem in den obersten Stockwerken des Historischen Museums ein Platz eingeräumt wurde. Aus dem Schatz der 20.000 Zeitungen, die sorgfältig gebunden und geheftet in Vitrinen und in Buchschäften untergebracht sind, sollen nun in temporären Ausstellungen verschiedene Kategorien, nach wechselndem Schema vorgezeigt werden. Die gegenwärtige Ausstellung zeigt die Zeitungen nach Ländern gerichtet. Sie ist mehr als in einer Hinsicht interessant. Den Graphiker wird die Vielartigkeit der Schriften, der Köpfe interessieren, den Zeitungsschreiber die Tatsache, daß auch der

hinterste Erdwinkel das Bedürfnis nach einer Zeitung zutage legt. Ein weites und dankbares Gebiet aber zeigt sich dem Kulturchritter, dem Historiker und dem Politiker, nur schon bei einer oberflächlichen Betrachtung, wie viel mehr aber bei einem Durchblättern der Zeitungen. Wenn je einmal, so wird durch diese Ausstellung der Nachweis von der aufreibenden und verantwortungsvollen Aufgabe des Journalisten gebracht, und zeigt es sich, welch großer Anteil seiner aus dem Augenblick und dessen Erscheinungen entstandenen Arbeit an der Geschichte zufällt.

Nun die temporäre Ausstellung der Zeitungen und Zeitschriften selbst. Daß Amerika mit einer stattlichen Zahl Zeitungen vertreten ist, liegt in der Natur der Sache. Bemerkenswert aber ist vor allem der Sprachenreichtum, der in diesem Blätterwald herrscht. Mehrere Zeitungsköpfe erinnern an die alten Indianerzeiten; eine Zeitung, der Courier de Gouadeloup stammt aus Columbus' Tagen. Groß ist die Zahl der jüdischen Zeitungen, die teils hebräisch, teils jiddisch geschrieben sind. Chinesisch, japanisch, polnisch, russisch, deutsch, französisch, englisch, alle Sprachen der Erde sind in diesen Zeitungen vertreten. Eine eigene Sprache, die nur dem Eingeweihten geläufig ist, enthält die Anarchistenzitung. Ein Kurojoum ist der in hebräischer Sprache geschriebene amerikanische Vorwärts; ein Stück, um das uns jedes Museum beneiden dürfte, eine von Benjamin Franklin selber redigierte und gesetzte Zeitung.

Überraschend groß ist die Zahl der Zeitungen aus Afrika. Sie fallen durch ihre interessanten Titel auf. Arabische Zeitungen, ein «Echo du Sahara», national-ägyptische Zeitungen, die das Freiheitshammer im Titel enthalten, Blätter vom Kapland, von Sanfobar, aus allen Teilen Afrikas, namentlich aus dem Süden und aus Neu-See-

Auf Kredit
 Damen-, Herren- und Knaben-Konfektion
 Bettwäsche, Baumwolltücher, Vorhänge, Läufer, Teppiche, Compl. Aussteuern, sowie Einzel-Möbel aller Art
 Eigene Werkstätte für Polstermöbel
 Günstige Zahlungsbedingungen
A. HAUPT, vorm. 98
J. Aufricht
 Bollwerk 33
BERN



STROH-HÜTE
A. STAUFFER
 53. MARKTGASSE 53
 I. ETAGE
 Gegründet 1787 68

Kad-Jo
 für leichte schnelle Entbindung
 Ein Segen für werdende Mütter!
 Geprüft und begutachtet von hervorragenden Ärzten und Professoren, u.a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.
 Ausführliche aufklärende Schriften gratis durch Kad-Jo Verlag Basel I oder durch alle Apotheken und Drogerien. Tausende und überausländende Anerkennungen von Frauen, welche Kad-Jo anwandten.

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster. Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen).

Land, und daneben einige deutsche Zeitungen, die im Weltkrieg untergegangen sind.

Am buntesten nimmt sich die Wand Asiens aus, nicht zum mindesten dank der farbigen Titel der japanischen Zeitungen, dann aber auch infolge der Schriften. Die älteren Zeitungen sind auf starkem und prachtvollem Seidenpapier gebracht; bemerkenswert sind die kleinen Auflagen, 200 bis 300 Stück, in denen eine große Zahl von Zeitungen erscheint. Ein Kriegsdokument ist eine japanische Zeitung, deren Titel Frauen zeigt, die an der Segelmachine beschäftigt sind. Ein weiteres Zeitdokument ist eine Regierungszeitung Chinas, die während 1000 Jahren ununterbrochen erschien, nun aber durch die Revolution ein Ende nahm.

Unter den Zeitungen Europas findet sich manches Kurojoum. Erwähnt sei vor allem ein Exemplar der Gazette de France aus dem Jahr 1631. Die Zeitungen Osteuropas aber gehören wohl zum interessantesten. Die Gefandtschaften der Ukraine und Georgiens haben dem Museum eine ganze Kollektion Zeitungen geschenkt. Wie ein roter Faden ziehen sich durch den Blätterwald des Ostens und auch des Nordens bolschewistische Publikationsorgane. Von besonderem Interesse sind die modernen russischen Zeitungen.

Mehr als 100 Sprachen sind in diesen Zeitungen vertreten, — was aber sagen alles nur schon ihre Titel und Köpfe! H. C.

Mitteilungen des Kant. statistischen Bureau's. 1918/19. Lieferung III. Inhalt: Landwirtschaftliche Statistik des Kts. Bern pro 1916 und 1917.

Das Heft gibt Auskunft über die Anbauverhältnisse und die Erntergebnisse und zwar mit aller wünschbaren Detaillierung. Für Politiker und gebildete Landwirte bildet diese Publikation ein willkommenes Nachschlagewerk.